



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**N. 22. Anno 1650.**

**1650**

Wöchentliche Zeitung Anno 1650. N. 22.

Londen vom 10. Januarii/S.N.

**D**er Prinz Ruprecht ist mit seinen Schiffen vor Calix in Spanien gewesen/ da ihm die Einfahrt in Hafen verweigert/hingegen von dem König in Portugal zu Lisboa die Einfahrt vergünstiget worden. Daß die Schotten verboten/ keine Victualien mehr in dieses Königreich zu führen, machet/daß die Theuerung sehr überhand nimmt.

Ein anders vom 22. dito.

Man hat diese Woche abermahls aus Irreland keine Schreiben gehabt/ Passagier aber/ so von daraus artdirt/ berichten nicht allein/ sondern confirmiren auch das Absterben des tapffern Colonel Jones/ gewesenens Gouverneurs von Dublin/ welcher sehr beklaget wird. Sonst wird starck spargirt/ ob solte das Parlament vorhabens seyn/ den Gen. Cromwel zu citiren auffß schleunigst anhero zu kommen/ über wichtige Sachen zuberathschlagen/ unnd solle dessen Tochter Mann General Major Ireton mislerweil das Gouvernament über selbige Vöcker vertreten/und dürffte der gemeinen Rede nach/General Fairfax wol ehistes seiner Charge enlassen werden/ massen man vermeynt/ er mit der Armee etwas sonderlichs vorhaben solle/ dessen diß gegenwertig Parlament eine Endschafft haben will/ und möchtee alsdann GeneralCromwel ihme in seiner Charge succediren/ so die Zeit geben wird. So hat sich vor 8. Tagen althier ein groß Unglück zugetragen/ in deme in eines Kauffmanns Laden/ da man Pulver verkaufft/ unversehens Feuer in das Pulver kommen/ daß in 20. Sonnen Pulver angangen/ und dadurch 16. Häuser mit allen Menschen/ so darinn und darumb her gewesen/ in die Luft geflogen. Inmirtelst wil starck verlauten/ob solte der König auff der Insul Jarßen sich mit den Schottischen Commissarien verglichen haben/ und ehist nacher Dennemareck zu reisen willens seyn/ darvon der Erfolg zuerwarten.

Lyon vom 23. dito.

Daß die Schweizer jüngst bey der Genffer Clausen in 800. starck vom

vom Franckösischen Adel und Landvolck spoltet worden/ ist die Ursach/  
dass sie zu Mantona die Thor occupirt/ die Stadt umb 20000. Pfund  
gebrantschäzet/ und 2. Bürgermeister weggeführt/ welche aber wieder  
erlöset/ 2. Capitän biß zur Erstattung der erpreßten Gelder gefangen  
behalten/ und die übrige mit den blossen Unterwehren fortgeschickt  
worden.

Amsterdam vom 18. 28. dito.

Aus dem Haage wird berichtet/ dass 2. Seeländische Drifogs Schif-  
fe/ so auff Hazard wider die Portugesische ausgelauffen/ wegen Tem-  
pest eine unglückliche Recontra gehabt/ in deme sie beyde von einander  
gerathen/ also / dass das eine unter die Portugesische Flotta/ so 18.  
Schiffe stark/ von Nto de Genero nacher Lisabon kommend/ und sel-  
bes Schiff erobert/ das andere aber/ so mit einem Portuges. Schiffe  
geschlagen/ hat sich endlich mit Verlust vieler Toden und Bequeischen  
nacher Hispanien retirirt. Die Regierung zu London/ hat wider  
Franckreich Repressalien ertheilet und beschlossen/ den Bourdeauxern  
benzustehen/ dürfte also zwischen Franckreich und England der Krieg  
bald fortgehen. In Irland passiret wenig. General Cromwel hat  
vor Waterfort/ und durch die Pest viel Völcker verlohren/ und sich des-  
wegen aus dem Felde in die Quartier begeben müssen/ Gen. Ormond  
suchet ihn durch stetiges Charmuziren zu ruiniren.

Schwetz vom vorigen dito.

Der Spanische Ambassadeur Conte Cassati/ erzeiget sich dieser  
Orten täglich frölicher/ weil er von seinem Könige gute Briefe/ hinge-  
gen aus Franckreich von unterschiedlicher grosser Herren Gefängniß  
und Widerwertigkeit Nachrichtung erlanget/ auch die aus Franck-  
reich gekommene Schweizer sehr malcontent/ und auff Abdankung  
der annoch in Franckreich befindlichen Schweizer gedrungen wird/  
scheinet/ dass es dieser Orten sonderliche Veränderung geben möchte/  
weil unsere Allianz in dem Majo Anno 1650. zu Ende läuffet.

Venedig vom 29. dito.

Zu Constantinopel ist ein grosses Freudenfest wegen Beschneidung  
ihres jungen Käfers gehalten worden. Gen. Riva hat der Gegend  
Smirne geplündert/ und sich gegen den Dardanelli begeben. In Can-  
dia aber Gener. Sperreiter in unterschiedlichen Actionen dem Feind  
viel Abbruch gethan/ die Schanz bey Lazaredo/ dardurch der grösste  
Scha

Schaden den Schiffen im Haafen geschehen/ abgenommen/ geschleiffet/ und die Stück in die Stadt bracht/ auch an hiesigen Senat geschriben/ da man ihme in kurzem 6000. Mann sampt aller Nothdurfft schicken würde/ wolte er den Feind aus dem Feld schlagen/ unnd sich der Campagne durchs ganze Reich bemächtigen/ darüber Rath gehalten/ unnd ihme wieder geschriben worden/ man wolte auff den letzten April/ denn solche Zahl in der Eil auffzubringen unmöglich wäre/ so viel man neben 300000. Ducaten und anderer gnugsamen Provision dahin kuffern. 1500. Mann zu Fuß werden nechster Tagen vom Duc di Parma allhier erwartet/ und solle ein Extraordinari Ambassada an den Pabst/ wegen versprochenener Hülf unnd Beförderung der Tractaten zwischen den Cronen/ abgehen.

Antorff vom 4. Febr.

Nachdeme jüngst gemelter massen die Prinzen von Conde unnd Conty/ sampt dem Herzog von Longeville zu Paris gefänglich einge-  
gen worden/ hat die Königin den Grafen von Harcourt in die Provinz Normandia verschicket/ selbige vor dem König zuversichern/ unnd an stat letztgedachtes Herzogen von Longeville zu gubernirē/ man hat aber so viel Nachrichtung/ dz die Herzogin von Longeville samt ihren Kindern unnd dem jungen Herzog von Anguten des Prinzē von Conde Sohn sich nacher Diepe salvirt. Ob nun solcher fester Ort/ wie auch Haute de grace/ Caen und andere sich dem neuen Gubernatori Grafen von Harcourt widersetzen/ oder in Königl. Gehorsam ergeben werden/ hat man zuerwarten. Nicht weniger/ wer die Gouvernamentz in Burgund/ Champagne und andere/ so die Gefangene besessen/ erlangen möchten. Von Bordeaux hat man/ dasz unerachtet des jüngst publicirten unnd beyderseits angenommenen Friedens/ der Herzog von Espernon 3. Tag hernach unterschiedliche den Parlements Herren zu Bordeaux zugehörige Lusthäuser einäschern lassen/ darüber das Volk also erbittert/ dasz es gleich wider zu den Waffen gegriffen/ und sich verbunden habe solle/ vor Erstattung dieses Schadens/ so auff 1200000. Pfund geschätzt wird/ selbige nicht wieder von sich zu legen/ aller massen dann auch die Bordeauxer Gesandten zu Paris vom Parlament Befehl bekommen/ bey dem König umb Erstattung solches Schadens auffz inständigste anzuhalten.

Nürnberg vom 26. Jan.

Hiesige Tractaten beruhen noch in denen vor 8. Tagen gemeldeten

Te

**Termino.** Die Reichsstände fahren täglich fleißig zu Rath. Die Königl. Schwedische Herren Deputirte/ wollen mit der Catholischen Stände gegebenen mündlichen Zusage/ in Puncto Restitutionis nicht zu Frieden seyn/ sondern eine Unterschrift haben/ worzu sie sich noch nicht verstehen/ sondern deren deswegen abgefertigten Currierer zuvor erwarten wollen/ wornach männiglich verlanger. Der Herr General Feldmarschal Wrangel/ wil übermorgen von Winßheimb allhier wiederumb erscheinen. Der Herr Pfalzgraf Generalissimus aber/ hat theils dero Poge und Pagage wiederum anhero geschickt/ wird verhoffentlich von Winßheim innerhalb wenig Tagen wieder anlangen/ wie wol diese Tractaten in etwas verzögert werden möchten/ daß die Evangelischen Pfartherren von Eger ausgetrieben/ und ihre Güter confisciret worden/ welche denn diese Tagen anhero kommen/ und sehr lamentiren/ auch vorgeben/ daß daselbst eine grosse Reformanten obhanden wäre. Summa hi. sige Tractaten seynd dem Weiter zu vergleichen/ dann sich solche bald gut bald böse anlassen. Der ChurEbnische Gesandte/ ist vorgestern von hinnen auff Bamberg und Würzburg gereiset/ mit dem Churfürsten zu Mayntz sich persöhnlich zu unterreden.

Hamburg vom 27. dito.

Der Herr Pfalzgraf Moritz ist vor ungeschw. 10. Tagen mit einem Comitæ von etlich und 20. Personen als Königl. Englischer Ambassator von hinnen nachher Pohlen abgereist/ von dannen er zu der Röm. Käyserl. Majest. auch allen weltlichen Churfürsten verreisen wird. Zu Königsberg gibts unter den Studenten/ so sich in 2. Facttonen getheilet/ grosse Bneinigkeit und Schlägerey/ darüber bereit unterschiedliche hart verwund und beschädiget worden.

Francken vom vortzen dito.

Der Herr Pfalzgraf Generalissimus befindet sich anwoch zu Winßheimb/ und zu Nürnberg gehet man fleißig zu Rath/ ist nunmehr auch so weit kommen/ weil die Schwedischen der Catholischen Parola nicht trauen wollen/ daß diese die in Puncto Gravaminum abgehandelte NebenPuncten heute unterschrieben/ ChurBäern/ hat dero Armee biß auff 4. Compagn. gänzlich abgedancket/ die Käyserlichen werden hoffentlich nunmehr auch wieder continuiren.

E N D E.